



Ergeht täglich Mittags  
mit Ausnahme der Sonn- und  
Feiertage.

Abonnementspreis  
jährlich für Halle und durch  
den Postbezogen 2 Mark.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis  
für die fünfgehaltene Corpus-  
Seite oder deren Raum 12 Wg.

Reclamen  
vor dem Tagestaler der drei-  
gehaltene Seite oder deren  
Raum 30 Wg.

Nr. 294.

Freitag, den 14. Dezember 1888.

89. Jahrgang.

## Politische Nachrichten.

Die vom Centrum und den Konservativen gleichlautend aber getrennt eingebrachten Anträge auf Einführung des Versäufungsnachweises, mit denen sich gestern Mittwoch der Reichstag wiederum beschäftigt, haben bekanntlich in der vorigen Session in zweiter Lesung eine Mehrheit von einer einzigen Stimme gefunden, indem sich die Konservativen, das Centrum und einige Mitglieder der Reichspartei dafür erklärten. Es war eine ganz verschwindende und zufällige Mehrheit, nur durch die augenblickliche geringere Frequenz auf liberaler Seite herbeigeführt, und es ist sehr zweifelhaft, ob die Abstimmung diesmal nicht zu dem entgegengesetzten Ergebnis führt. Jedenfalls kann eine so geringfügige Mehrheit, wie sie allenfalls für diese Anträge erzielt werden kann, ein solches Gewicht nicht beanspruchen, um den entscheidenden Schritt zur Aufhebung der Gewerbefreiheit und zur Wiederherstellung des Junktzwangs mit allen seinen Nebenwirkungen und Nebenbänden zu thun. Der Bundesrat hat, da vollständiger Beschluß des Reichstages nicht vorlag, in neuer Zeit keinen Anlaß gehabt, sich mit der Angelegenheit zu beschäftigen. Es ist aber wohl vollkommen ausgeschlossen, daß er jemals auf so einschneidende Maßregeln der gewerbepolitischen Reaktion eingehen könnte. Die gestrige Verhandlung hat nichts zu Tage gefördert, was den Vorschlag jetzt besser begründet erscheinen lassen könnte als früher. Auch gestern konnte man nur die Ueberzeugung gewinnen, daß es unmöglich ist, eine scharfe Grenze zwischen Handwerk, Hausindustrie und Fabrikbetrieb zu ziehen, daß die Notwendigkeit, bei Einführung des Versäufungsnachweises die einzelnen Gewerbe streng abzugrenzen, zu den leichtlichsten Kompetenzstreitigkeiten führen müßte, daß die Abnahme der Prüfungen durch die Zunahmen oder Befreiungen, von den Gewerbebetriebern des betreffenden Handwerks gewählte Kommissionen, also durch Personen, welche ein Interesse an der Festhaltung von Concurrenten haben, eine offensbare Unbilligkeit enthalten würde, daß das behördliche Eingreifen und die polizeiliche Aufsicht meistens vermehrt, dem Bundesrat mit der Ermächtigung, den Versäufungsnachweis je nach örtlichem Bedürfnis einzuschränken oder noch weiter auszuweiten, eine ganz unaussprechbare oder zu den größten Willkürlichkeiten Anlaß gebende Aufgabe übertragen, daß die Maßregel im Kampfe des Handwerkersstandes gegen seinen eigentlichen Feind, die Großindustrie, praktisch ganz

lich wirkungslos sein, und daß sowohl der Vorschlag nur eine nutzlose Behinderung der freien gewerblichen Bewegung herbeiführen würde. Hoffentlich beschwindet diese bis zum Ueberdruß oft erörterte Angelegenheit damit endlich vor parlamentarischen Forum. In allgemein politischer Hinsicht sind diese Verhandlungen schon darum unerfreulich, weil sie eines der wenigen Gebiete darstellen, wo das Zusammengehen der Konservativen und Liberalen in die Entscheidung tritt.

Die Mittelteilungen über Afrika, welche der Staatssekretär Graf Herbert Bismarck in der Budgetcommission machte, wurden, wie die „Magdeb. Ztg.“ hört, deshalb als streng vertraulich gegeben, weil die Rücksicht auf noch schwebende internationale Verhandlungen, namentlich aber auf Frankreich, die vorläufige Geheimhaltung gebot. Anderweitig wird dem Blatt gemeldet, daß eine Vorlage betreffend Diarita mit Sicherheit zu erwarten steht. Sie dürfte gleich nach dem Weihnachtstage dem Reichstage zugehen. Jetzt steht, daß ein Aufgeben Diaritas außer Frage ist. Der deutsche Besitz wird unter allen Umständen festgehalten werden. Auf besonderen Wunsch des Reichstanzlers wird die Diskussion über den Sklavenhandel und den Antrag des Centrums aufgeschoben worden.

Nach dem Gelethe vom 14. Mai 1879, bet. den Verkehr mit Nahrungsmitteln, Genussmitteln und Verbrauchsgegenständen, ist die Nachabmung und Veräuflichung von Nahrungsmitteln und Genussmitteln unter Strafe gestellt. Die Strafe ist nach dem Grade des Verschuldens verschieden bemessen. Die Voraussetzung für die Verhängung dieser Strafbestimmung im Einzelnen ist eine genaue Definition dessen, was unter einem bestimmten Genuss- oder Nahrungsmittel zu verstehen ist. Ohne diese Definition ist der objektive Tatbestand der Begehung der Veräuflichung nicht festzustellen, die Schuld- und Strafbestimmung bleibt mithin unvollständig.

Der Wein ist dasjenige Nahrungsmittel beim Genussmittel, bezüglich dessen die Anwendung jenes Gesetzes den größten Schwierigkeiten begegnet. Trotz aller Bemühungen, sowohl der Reichs- als von allen der gesetzgebenden Behörden, ist es bisher nicht gelungen, eine Definition dessen, was unter Wein zu verstehen ist, in allgemein anerkannter Weise festzusetzen oder im Wege der Gesetzgebung zu vereinbaren. Immer wieder erneuert sich die Veruche, aus der auf diesen Gebiete bestehenden Unsicherheit herauszukommen und den Bundesräten und Konsumenten den von dem Gesetz gewollten Schutz zu Theil werden zu lassen. Der Widerstreit der Interessen und Interessen hindert regelmäßig ein positives Resultat. Die Frage liegt daher — so wird uns von parlamentarischer Seite berichtet — nahe, ob auf dem Wege des Nahrungsmittelgesetzes wesentlich zur Zeit die berechtigten Anforderungen der Weinkonsumenten und Produzenten auf Schutz sich ohne überflüssige Nachtheile anderer Art werden erfüllen lassen? Gelangt es, was zu bezweifeln ist, nicht bald zu einer bedeutenden

Regaldefinition von Wein zu gelangen, so dürfte es vielmehr ernstliche Ermüdung verdienen, ob Wein nicht besser aus dem Geltungsbereich des Nahrungsmittelgesetzes auszuschließen und wieder unter das allgemeine Recht zu stellen wäre. Ad hoc Gesetz, den dieses Produzenten und Konsumenten bietet, auch unzureichend, ist bereits doch immer noch erheblich fester, als wenn wie jetzt, wegen Mangels ausreichender Definition der gesetzliche Schutz gänzlich verliert.

In der italienischen Deputirtenkammer gelangte gestern eine Anfrage an den Ministerpräsidenten Crispi, ob derselbe über die inneren Verhältnisse Abyssiniens Nachrichten habe. Crispi erwiderte, die Nachrichten aus Abyssinien seien nicht berichtig, daß mit Sicherheit auf den wirklichen Stand der Dinge nicht geschlossen werden könnte. Sicher sei jedoch, daß im Emirath Aethiopiens große Unordnung herrsche. Man könne nicht die Absichten des Negus gegen Menelik, noch diejenigen Meneliks gegen den Negus, Italien sei übrigens in Massauah so stark befestigt, daß jeder Angriff zurückgeschlagen werden würde. Italien werde seine neuen Expeditionen unternehmen, sondern keine Streikräfte an Ort und Stelle zur Aufrechterhaltung seiner dortigen Besetzung verwenden, deren rechtlicher Charakter die Kammer aus dem im Druck befindlichen und demnächst vorzuliegenden Dokumenten erkennen werde. Er halte ein Detret oder ein Gesetz zur Konstatirung der italienischen Souveränität über Massauah nicht für notwendig.

Ein Mitglied der äußersten Linken befragte Crispi wegen der Ausweisung des Correspondenten des „Secolo“, Coronelli, aus Berlin und ersuchte Crispi um Verordnung in Berlin, damit die Ausweisung zurückgenommen werde. Crispi erklärte, die Ausweisung sei auf Grund der inneren Gelethe des deutschen Reiches erfolgt, über welche die italienische Regierung sich nicht zum Richter machen könne. Er könne demnach dem Ersuchen nicht entsprechen.

Paris, 12. Dezember. Hatterbernelungen zufolge würde die Regierung, falls die heutige Panamaaloes-Emission misslingen sollte, in Gemäßheit der von der betreffenden außerparlamentarischen Commission gemachten Vorschläge den Kammer eine die Verhütung des Collaps der Panamagesellschaft bezeichnende Vorlage machen. Voraussetzungen dafür waren unter Führung des Credit foncier eine neue Gesellschaft gebildet werden, welche die Vollendung der Kanalarbeiten in die Hand nähme.

Die Nordische Telegraphen-Agentur meldet, Abul Khan hat seinen Wohnsitz 2000 Werst unterhalb der Stadt Rask aufgeschlagen, die sich dem Khan angeschlossen, haben sich aber das ganze Birkara-Monat zerstreut.

## Gespinnstige Schattens.

Roman von Reinhold Ortman.

Und der kleine Verwachsene beugte sich zu ihm herab und drückte ihn fest an seine Brust. Dann wandte er sich gegen Lindhorst, und auf dem Grunde seiner Augen schimmerte es leucht.

Wenn man mich hier behalten will, so bleibe ich gewiß,“ sagte er mit gedämpfter Stimme, „das ist der freundliche Willkommen, den ich je erlaube.“

Und er blieb in der That. Tante Marie hatte den Wunsch, eines ihrer freundlichen Stübchen zu vermieten, und es war für sie selbstverständlich keine Veranlassung vorhanden, einen Reflektanten zurückzuweisen. Aber in der freundlichen, fast herzlichen Art, wie sie den häßlichen, verwachsenen Doktor auf Walter's Vorstellung hin begrüßte, in der sanften Lebenswürdigkeit, mit welcher sie seine zaghafte Schüchternheit zu überwinden suchte, drückte sich doch noch etwas Anderes aus, als der Wunsch, einem neuen Hausgenossen angenehm und wohlgefällig zu erscheinen. Es war darin etwas von der unaussprechlichen Kameradschaftlichkeit der Armen und Bedrückten, etwas von jenem Geiste inniger Theilnahme, welche die Kinder des Unglücks für einander zu haben pflegen. Und auch der Doktor, der sonst so scharf und unbefolgen war in jeder Art gesellschaftlichen Verkehrs, er sprach mit dem sanften, freundlichen Mädchen schon nach Ablauf einer Viertelstunde wie ein alter, vertrauter Bekannter.

Aber mit wie aufrichtigem Wohlgefallen Lindhorst diese überraschend schnelle Bewirtung seiner freundlichen Absichten bemerkte, seine Gedanken waren doch unvertennbar noch durch etwas Anderes in Anspruch genommen, das ihn zerstreut und unruhig machte. Er blickte in sehr kurzen Zwischenräumen auf die Uhr, und als sich Witmay nach einer Weile entfernte, um für die Herbeischaffung seiner Sachen Sorge zu tragen, bot er ihm nicht seine Begleitung an.

Und es stellte sich bald heraus, von welcher Art der geheimnißvolle Magnet gewesen, welcher ihn hier zurückgehalten.

Draußen wurde die Glocke gezogen, und eine helle klangvolle Stimme erkundete auf dem Vorplatze im unteren Ge-

spräch mit Tante Marie. Ueber Walter Lindhorst's Gesicht ging ein freudiges Lächeln, und als das kleine Mädchen jubend ausrief:

„Das ist Tante Else — meine liebe Tante Else!“ — Da konnte er sich nicht enthalten, den blonden Lockenkopf zwischen seine beiden Hände zu nehmen und einen herzhaften Kuß auf die zoffige Wange zu drücken, so daß sich die kleine Ängstlich an seinen Armen zusammenzuckte.

Dann trat Else ein. Der erste Blick suchte den Doktor, und wenn auch ihre Augen nur für einen flüchtigen Moment in den seinigen ruhten, so war viele solche, stumme Begrüßung doch hinreichend, ihr ein liebliches Roth in die Wangen zu treiben. Mit freundlichen Worten liebte sie die Kinder, welche sich jubelnd an sie drängten; dann ergriff sie Walter ihre Hand zum Gruße. Daß er die schlanken weißen Finger, von denen der Handkuß rauh abgestreift worden war, etwas länger und mit feinerem Druck in der seinigen behielt, als es sonst unter guten Bekannten üblich sein mag, schien ihr durchaus nicht befremdlich oder gar unangenehm zu sein. Wenigstens machte sie ihre Hand erst frei, als Tante Marie nach einer geräumigen Weile das Zimmer betrat. Nun plauderten sie alle Drei heiter und unbefangen von den kleinen Dingen, welche in diesem traulichen Stübchen als bedeutsam und wichtig erschienen. Es war fast, als ob die beiden Besucher sich als zugehörig zu demselben betrachteten, so wohl bekannt waren sie namentlich mit den Freuden und Weiden der Kinder, mit ihrem aufkeimenden Gemüthsleben und ihren bescheidenen Herzenswünschen. Und doch trafen sie erst zum dritten Male in diesem Stübchen zusammen, dessen Thür ihnen vor wenigen Tagen ein seltsamer Zufall erschlossen hatte.

Fast hätte ich vergessen, Ihnen meine Reue mitzutheilen, liebes Fräulein Giersberg,“ sagte Else plötzlich, und wie es schien, mit einer kleinen Verlegenheit. „Meine Pflegeeltern haben nämlich die Absicht, Ihnen einen Besuch zu machen.“

Tante Marie erstarrte.

„Mir — einen Besuch? — Das ist fast zu große Lebenswürdigkeit und Güte.“

„Ich habe ihnen so viel von Ihrem reizenden Heim und von meinen kleinen Niblingen erzählt, daß die Mama da-

rauf besteht, das Alles aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Sie liebt die Kinder sehr, und auch mein Pflegevater ist ihnen von Herzen zugethan, obgleich er es in seiner soldatischen Weise vielleicht weniger deutlich zu erkennen giebt.“

Abgesehen von jener halb scherzenden Bemerkung bei ihrer ersten Begegnung, daß sie ein Soldatenkind sei, hatte Else bisher in Walters Gegenwart noch nicht von ihren Familienverhältnissen gesprochen. Nur durch einen Zufall hatte er ihren Wohnnamen kennen gelernt, und es war darum eine gewiß verzeihliche Neugierde, wenn er nun eine bescheidene Frage that.

„So haben auch Sie schon das Unglück gehabt, Ihre Eltern zu verlieren?“ war er theilnehmend ein, und Else neigte zu wehmüthiger Bejahung das Köpfchen.

„Meine Mutter starb, als ich noch ein Kind war,“ sagte sie, „und vor wenig mehr, als Jahresfrist verlor ich auch meinen armen Vater, der als Major in der Armee diente. Der Oberst von Oppenheim, der nicht nur sein nächster Vorgesetzter war, sondern auch sein vertrautester Freund, bot mir darauf eine neue Heimat in seinem eigenen Hause, und ich durfte in ihm und seiner Gemahlin die besten und edelsten Menschen kennen lernen, welche ich auf meinem Lebenswege nur immer hätte finden können.“

Doktor Lindhorst zeigte plötzlich eine sehr nachdenkliche Miene.

„So ist Ihr Herr Pflegevater nur vorübergehend, vielleicht auf Urlaub in Berlin?“ fragte er.

„Nein,“ erwiderte sie unbefangen. „Er hat auf sein Ergehen als Generalmajor den Abschied erhalten und will sich nun dauernd hier niederlassen. Selten erst hat er ein reizendes Haus in der Thiergartenstraße gekauft.“

Walter blühte schweigend vor sich hin. Wer ihn anließ, mußte glauben, daß er plötzlich eine niedermetzliche Trauernaechter erhalten habe. Er, der bisher mit gespanntester Aufmerksamkeit jedem Worte gelauscht hatte, das von Else's Lippen kam, hörte nicht einmal, was nun weiter zwischen ihr und Tante Marie gesprochen wurde. Sie war die Pflegeeltern eines Generalmajors, der sich ein Haus in der Thiergartenstraße kaufen konnte! Das war die Thatfache, die für die ersten Minuten ausschließlich all seine Gedanken beschäftigte. Und obwohl viel-

Der Kaiser gedächte auch gestern wieder dem Portratmaler Bismarck eine Sitzung, erwiderte die launigen Reden...

Der Kaiser soll am 16. Dezember eine Ovation in Form einer Marine im Opernhaus abgebrochen werden.

Die Kaiserin Friedrich ist zwar nicht, wie der Prinzessinnenherzog werden am 18. d. Mts. mit der Königin Victoria von England nach Osborne auf der Insel Wight überseht.

Die Kaiserin Friedrich ist zwar nicht, wie der Prinzessinnenherzog werden am 18. d. Mts. mit der Königin Victoria von England nach Osborne auf der Insel Wight überseht.

In dem Prozeß des Kaisers gegen die „Freisinnige Zeitung“ meldete, daß die Kaiserin Friedrichs mittelst Ordre vom 3. Dezember zurückgenommen. Der Strafantrag gegen die „Freisinnige Zeitung“ war ebenfalls in Florenz während der italienischen Reise von Kaiser gestellt worden.

Der Generalstabsarzt Dr. v. Lauer feierte am Mittwoch sein 60jähriges Dienstjubiläum. Der Kaiser überreichte dem Jubilar sein Bildnis in Begleitung eines Gratulationschreibens.

Der Kaiser hat ihn in die Leber getroffen. Er ist das Opfer politischer Differenzen. Der dem Duellmännern zum Opfer Geblallene ist ebenfalls, am 15. Januar 1866 zu Thron geboren und molschler Religion; im Alter von kaum 18 Jahren machte er das Abitur...

Madrid, 11. Dezember. In der Deputiertenkammer gab der Ministerpräsident Sagasta eine ausführliche Erklärung ab, wie im Senate. Sibola brachte eine Interpellation an über die Vorgänge in Madrid am 11. November anlässlich der Anwesenheit Canovas del Castillo's...

Der Reichstag beschloß sich am Mittwoch mit den Anträgen Adernann's über die Einführung des Befähigungszeugnisses für den selbständigen Betrieb eines Handwerks. Obgleich der Gegenstand in zwei Anträgen getrennt ist, so bezieht sich doch der letztere sehr gewöhnlich im Plenum wie in Commissionen erörtert worden ist...

Die Subdeputation trat am Mittwoch in die Beratung des Post-Etats. Auf eine Anfrage betr. die verschiedene Behandlung der Depeschen der Telegraphenbüreaux erwiderte Staatssecretär Stephan, daß die als amtlich bezeichneten Depeschen des Postämtes allerdings, wie in allen Staaten, der gewöhnlichen Beförderung anderer Depeschen vorzuziehen sind...

gradenverwaltung ein. Der Zunahme der Einnahmen von etwa 8 Mill. habe die Ausgaben der fortbauenden Ausgaben um etwa 7 Mill. gegenüber. Die Zunahme falle mit über 5 1/2 Mill. auf Personalveränderungen, wiewohl in Folge notwendiger Beschäftigung des Personals...

Durch die Finanzschiebung der Verhandlung über den Währungsvertrag zwischen Preußen und Hannover...

Die Commission des Reichstags für die Alters- und Invaliditätserleichterung hat sich am Mittwoch unter dem Vorsitz des Abg. von Brandenburger konstituiert. Dieselbe besteht aus folgenden Mitgliedern: von der Conservativen: Frhr. v. Freien, Frhr. v. Wattenberg, v. Saldern, Dellus, v. Nöcker, v. der Reiche, Frhr. v. Saldern, v. Loh...

Telegraphische Nachrichten.

Graz, 12. Dezember. S. M. der Kaiser traf heute Vormittag hier ein und begab sich zum Hofhof nach dem Botschafterhaus. Dorthin wurde der Kaiser von dem Director mit einer Anrede begrüßt, auf welche S. M. Majestät dankend erwiderte.

Wien, 12. Dezember. Der Nationalrath briefte heute über den Jahrbuchvertrag zu dem Handelsvertrage zwischen Oesterreich und der Schweiz und über den schweizerisch-oesterreichischen Handelsvertrag. Der Vertreter der Landwirthschaft sprach sich für die Ablehnung der Verträge aus.

Stockholm, 12. Dezember. Der hiesige deutsche Gesandte Dr. Büch ist mit seiner Gemahlin heute von der Königin in Audienz empfangen worden. Die Königin konnte nicht selber hinfahren, weil die Königin bei der Unterzeichnung der Kreditivlebens des Dr. Büch in Norwegen weilte.

Belgrad, 12. Dezember. Von gut unterrichteter Seite wird die Königin Malakia in Bulgarien besuchen, als vollständig und unbedeutend bezeichnet.

Paris, 12. Dezember. Ein Wähler Namens Vercaut hat wegen Verdrüss die gegen die Stellvertreterwahl des vertriebenen Bomben ungetreut zu haben, verhaftet worden.

London, 12. Dezember, Morgens. In der vergangenen Nacht ist die große Thompsonfabrik von Doulton u. Co. in dem Londoner Stadtviertel Lambeth durch eine Feuerbrunst fast ganz zerstört worden.

Frankfurt, 12. Dezember. Die englische Post vom 11. Dezember über London, am 7. Uhr 15 Min. Vorm., ist ausgefallen. Grund: Starke Nebel auf See.

leicht nicht ohne Weiteres einzusehen war, inwiefern jene Thatsache für ihn etwas Schmerzliches enthielt, so zeigte doch sein plötzliches Fortkommen und seine Niederbegehrtheit deutlich genug, daß durch die unerwartete Erkrankung irgend ein höherer Traum, eine sonstige Hoffnung in seinem Geiste zerstört worden sei.

„Ich habe um Entschuldigun zu bitten,“ sagte er, mühsam seinen Vorname, unbefangener Ton festhaltend, „es ging mir nun eben etwas durch den Kopf — ein derweiliger Fall aus meiner Kraxis. Es handelt sich da um Jemand, dessen Schicksal mir persönlich ein wenig nahe geht.“

„Und ist es zudringlich, Sie um eine nähere Mittheilung zu bitten?“

„O nein! Nur muß ich fürchten, mich nicht ganz verständlich machen zu können. Mein unglücklicher Patient leidet an einer besonders traurigen Art von Großwahn.“

„Von Großwahn, Herr Doctor?“

„Ja, man muß es wohl so nennen, obwohl das Wort den Begriff vielleicht nicht vollständig deckt. Versuchen Sie, sich einen Menschen vorzustellen, mein Fräulein, der auf den ersten Blick bei ganz normalen Verstande zu sein scheint. Er ist weder melancholisch noch tollkühnig, thut wissenschaftlichen Nachforschungen nichts als Freude und geht mit jeder Andern seinen Berufspflichten nach. Und doch hat er eine besondere Art von Großwahn, die um so mittelbar bedrohlicher ist, als er sich ihrer zu Zeiten mit voller Klarheit bewußt wird. Es ist kein tragischer Wahnsinn, wie er in den Thoren der römischen Caesaren, der Königsräuber und der Tempelräuber zum Ausdruck kommt, es ist nur eine lächerliche Krankheit, die Niemand Schaden thut, als ihm selbst. Er hat die unselige Manie, irgend ein lächerliches Gebilde seiner Phantasie, einen beglückenden Traum lang für seine Wirklichkeit zu nehmen. Er baut riesenartige Wärschiffe und beschäftigt sich Tag und Nacht damit, sie mit allen edelsten Materialien auszustatten. Wenn ihnen dann schließlich nichts Anderes mehr bleibt, als der Bewohner, und wenn er sich

eben ansieht, seinen Fuß auf die Schwelle zu setzen, bricht die ganze Herrlichkeit zusammen, und der Bedauernswertige ist so elend und unglücklich, als wäre ihm wirklich etwas geschehen, das er bereits tief ergründet hat. Sie werden das wahrscheinlich noch begreifen, mein Fräulein; aber Sie dürfen mir glauben, daß auch diese harmlose Verdrüss nicht ohne eine gewisse Tragik ist.“

Der mittelbare Ernst, mit welchem ihm Elise anfänglich zugehört hatte, war während seiner Darstellung allgemach einem Ausdruck schmerzlicher Heiterkeit gewichen. Sie mußte wohl errathen haben, wer der arme Patient sei, dessen Schicksal dem Doctor so nahe lag.

„Und hat Ihre Wissenschaft gar kein Mittel, den Unglücklichen zu helfen?“ fragte sie mit angenommenem Bedauern.

„Keines! die Zeit allein, die Alles lindern soll, kann ihm vielleicht Hilfe bringen. Wenn er alt und grau und stumpf geworden ist, wenn seine Phantasie erloschen und sein Verstand nur noch in dem Maße mehr zugänglich ist, dann mag ihn wohl auch seine Verdrüss verlassen, aber — und er stieß eine Seufzer aus, der somatisch sein sollte und der doch ernsthaft genug klang — „bis dahin hat er leider noch sehr lange Wege.“

„Das klingt sehr hoffnungslos, und ein Arzt sollte niemals die Hoffnung verlieren. Ich verstehe zwar nichts von diesen Dingen, aber mir scheint doch, Sie sehen die Krankheit Ihres Freundes — und er ist doch wohl Ihr Freund, Herr Doctor?“

„Gewiß, der allerbeste, obwohl ich sehr oft genöthigt bin, recht unzufrieden mit ihm zu sein.“

„Nun wohl, mir scheint, Sie sehen die Krankheit Ihres Freundes gar zu bitter an. Vielleicht ist sein wahres Leben in etwas ganz Anderem zu suchen.“

Doctor Lindhorst schaute ihr verdummt in die lachenden Augen.

„In etwas ganz Anderem? Und darf ich auch fragen worin?“

„In einem Mangel an Selbstvertrauen und männlicher Energie. Wer weiß, ob nicht manches lustige Fantasiegebilde Ihres — Ihres Freundes früher oder später Wirklichkeit werden könnte, wenn er nicht vornehm an seiner eigenen Kraft verzweifelte. Es gibt meiner Ansicht

nach gar zu viele Dinge, die einem tüchtigen Manne unerreichtbar wären.“

„Mit einem Rud richtete sich Walter auf. Er trat dicht an ihre Seite und neigte sich ein wenig zu ihr herab.“

„Und Sie, Fräulein Else, Sie würden ihn wirklich ermutigen, nach der Bewerkstelligung seiner Träume zu streben?“ fragte er mit leiser Stimme.

„Wenn er ein tüchtiger Mann ist, gewiß!“ erwiderte sie, und auf dem Grunde der leuchtenden blauen Augen spiegelte sich deutlich genug, wie die Antwort gemeint sei.

In überströmendem Glücksgefühl ergriß Walter ihre Hand und drückte sie an seine Lippen.

„Else — meine theure Else,“ flüsterte er, „wie glücklich haben Sie mich gemacht!“

Und wieder und wieder küßte er die kleine weiße Hand, welche ihm widerstandslos überlassen wurde. — Daß die Glode an der Wohnungstür keine erste, bemerkte keines von ihnen; sie achteten nicht auf das draußen vernehmlich werdende Geräusch, und erst als die Thür plötzlich weit geöffnet wurde, gab der Doctor Else's Hand frei und trat in einiger Verwirrung um einen Schritt zurück. Aber die Bewegung war zu spät erfolgt, als daß der fassliche, ziemlich martialisch aussehende Herr, welcher in Begleitung einer sehr wohlbeleibten Dame die Schwelle überschritt, sie nicht mehr hätte wahrnehmen sollen. Mit funkelndem Blick, der eine nichts weniger als freundschaftliche Empfindung für den jungen Mann verrieth, betrachtete er Lindhorst für die Dauer einer Sekunde; dann wandte er sich gegen Else, und seine Stimme hatte einen krengeren Klang.

„Meine Frau erwachte mich, sie bierher zu führen, weil sie Dich zu einem Besuche abzuholen wünschte. Ich erwartete nicht, Dich in Gesellschaft zu finden; aber Du hast wohl die Freundschaft, mein Kind, mich mit dem Herrn betanzt zu machen.“

Um Else eine Verlegenheit zu eriparen, näherte sich Walter selbst dem sichtlich verstimmen alten Herrn.

(Fortsetzung folgt.)

Die Einlösung der Reichsrenten... Die Dittke'sche Erbschaft...

Alfred'scher Grabstein... Ein sensationeller Sozialist...

Ein sensationeller Sozialist... Ein Verbrechen...

Ein Verbrechen... Ein Verbrechen...

Das Reichsgericht hat auf Zurückweisung des... Doppel-Gittler...

Doppel-Gittler... Das durch die... Verbrechen...

20680, Jullener 95, 10, Deiter, Gebirge 91, 10, Bartenruss 68, 59...

Berlin, 12. Dezember. (Verblichener)... Berlin, 12. Dezember.

Table with 2 columns: Berliner Börse, 12. Dezember 1888. Lists various market prices and exchange rates.

Table with 2 columns: Handels-Nachrichten. Lists news items and market reports.

Table with 2 columns: Aus dem Geschäftsverkehr. Lists business transactions and financial data.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung,

betreffend die Ausfertigung von Legitimations-Karten für Kaufleute und Handlungs-Resende.

Der Ertheilung von Legitimations-Karten an Kaufleute und Handlungs-Resende zum Auffuchen von Waaren-Bestellungen und zum Aufstuf von Waaren hat nach § 44 a der Reichs-Gewerbeordnung die Prüfung der Frage voranzugehen, ob bei demjenigen, für welchen eine solche Karte beantragt wird, Bedenken aus den §§ 37 und 57 b daselbst vorliegen.

Bei Stellung von Anträgen auf Ausfertigung von Legitimations-Karten für das Kalenderjahr 1889 ist deshalb von dem im Dienste einer hiesigen Firma stehenden, in hiesiger Stadt aber nicht wohnhaften Handlungs-Resenden ein jenen Voraussetzungen entsprechendes Attest der Polizei-Behörde ihres Wohn- resp. Aufenthaltsortes vorzulegen, wogegen hinsichtlich der seit 3 Jahren und länger hier wohnhaften Geschäftsinhaber und Resenden die Prüfung der gesetzlichen Qualifikation durch die unterzeichnete Polizei-Verwaltung erfolgen wird.

Die Prüfung wird indessen trotz thunlichster Beschleunigung mehrere Tage, wenn nicht Wochen in Anspruch nehmen und es empfiehlt sich deshalb für diejenigen, welche rechtzeitig im Besitze der Karte sein möchten, daß die bezüglichen Anträge schon 8 bis 14 Tage vor Antritt der Reise gestellt werden und zwar entweder schriftlich bei uns oder mündlich in dem magistratunabhängigen Steuer-Bureau, Zimmer Nr. 17 des Rathhauses.

Dabei ist der vollständige Vor- und Zuname, die hiesige Wohnung, Geburts-, Ort-, Tag und Jahr der Person, für welche die Karte ausfertigt werden soll, anzugeben und sofern der Betreffende nicht persönlich erscheint, auch das behördlicherseits aufgenommene Signalment oder die vorjährige Karte desselben mit vorzulegen.

Die noch nicht 3 Jahre hier wohnhaften resp. ausländigen Geschäftsinhaber und Resenden haben außerdem den gesetzlichen Bestimmungen entsprechende Atteste der Polizei-Behörde ihres früheren Wohn- resp. Aufenthaltsortes beizubringen.

Indem wir dies zur Kenntniß und Beachtung der beteiligten Gewerbetreibenden bringen, machen wir schlieglich darauf aufmerksam, daß die Ausfertigung von Legitimations-Karten nur auf Antrag der Geschäftsinhaber oder ihrer gehörig bevollmächtigten Vertreter erfolgen wird.

Die Polizei-Verwaltung.  
Stade.

Der Privatmann **Ferdinand Ohse**, Brunnenplatz Nr. 4 wohnhaft, ist als öffentlicher Fleischbeschauer in hiesiger Stadt zugelassen und dem 4. Schaubesirk (Rennmarkt) zugeweiht.

Halle a. S., den 12. Dezember 1888.  
Die Polizei-Verwaltung.

## Jsenthal & Co.,

Halle a. S., gr. Ulrichstr. 24

empfehlen zum Weihnachtsfeste:

Wunderkugeln 25 s, 30 s, 50 s, 60 s, 75 s, 1.00

Nikellkästchen mit Vorlage 40, 50, 60, 75 s

Stiekkästchen

Puppenkamm-Garnituren 50, 60, 75 s

Rüschchen u. Rüschchenkasten in großer Auswahl.

Plüsch-, Atlas- u. Perl-Jabots schwarz u. farbig.

Corsets gut sitzend zu billigen Preisen.

Trieottaillen

Zur **Ballsaison** empfehlen:

Spitzen-Stoff crème, rosa, hellblau.

„Volants

Atlasband in allen modernen Farben.

Perlbesätze, Soutache u. Seidenbesätze.

Ornamente in allen Farben.

## Eduard Anton in Halle a. S.,

Barfüherstraße No. 1

empfeht sein reichhaltiges Lager von zu Festgeschenken für jedes Alter geeigneten Büchern als: **Widerbücher** von 10 Pf. bis 10 Mk. **Jugendbüchern**, **Einwandbilderbücher**, **Classiker** in billigen und eleganten Ausgaben, **Praktische Kalender**, **Reisebücher** etc. etc. der freundlichen Beachtung. Alle von anderen Handlungen angelegten Bücher sind vorrätig oder werden schnellstens bezogen. Sendungen zur Auswahl stehen auf Wunsch gern zu Diensten. Leicht beschaffte **Widerbücher**, **Jugendbücher** etc. zu ermäßigten Preisen.

### Zurückführung des gerichtlichen Verkaufs

der zur **A. Voss'schen** Concursmasse von hier gehörigen **Waaren**, namentlich **Kleider- und Besatzstoffe**, **Regenmäntel**, **Umhänge** u. dergl. mehr findet **Vormittags von 9 bis 12** und **Nachmittags von 2 bis 5 Uhr** gr. Ulrichstrasse 11 zu sehr billigen Preisen statt.

Bernh. Schmidt, Concursverwalter.

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Mundell in Halle. — Die hiesige Buchdruckerei (R. Meißmann) in Halle. Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

## Gustav Uhlig,

Musikwerk-Fabrik.

Halle a. S.,

Untere Leipziger Strasse.

empfiehlt für Familien auf Güter, in Restaurants etc. zur billigsten u. besten **Unterhaltungs- und Tanzmusik**; alle **Neuheiten** in

**Aristons, Herophons, Clariophons,**

**Monopans, Phönix, Orpheus etc.**

in den verschiedensten Grössen

zu **Fabrikpreisen.**

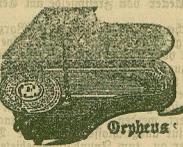
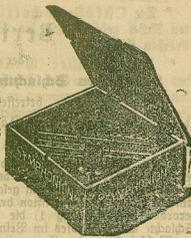
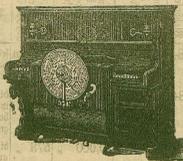
**Neu! Symphonion Neu!**

(Patent) (Patent)

**Musikwerk zum Drehen und selbstspielend**, genau im Ton wie ein grösseres schweizer Musikwerk, aber mit dem grossen Vortheile, dass man sich das Instrument nie zum Ueberdruß hören kann, indem man, (wie beim **Ariston**) durch Auflagen von **Metall-Notenblättern** permanent ganz nach Wunsch neue Stücke spielen kann. Das Musikwerk ist

**deutsches Fabrikat u. unstreitig das beste der Welt.** Preis 15—36u.38—200 Mk.

General-Depot: **Gust. Uhlig, Halle a. S.**



**Neu! „Klavierspieler“ Neu!**

Welcher jedermann in den Stand setzt, sofort mittelst dieses Apparates auf jedem **Piano** oder **Flügel** hunderte von Stücken spielen zu können.

Alle Instrumente stehen jedermann frei zur Ansicht.

## Weihnachts-Ausstellung.

Die Eröffnung einer auf das reichhaltigste assortirten Ausstellung beehrt sich hiernit ergebenst anzuzeigen und bittet um freundlichen Besuch.

## F. W. Rothnick's Conditorei

Bernburgerstrasse Nr. 6.

Empfehle einem geehrten Publikum nur eigenes Fabrikat vorzüglicher Qualität.

### Baumconfect

verschied. Sorten in **Chokolade**, **Mazipan**, **Biskuit** etc. etc. **Kölnischer Speculatins** sehr wohlschmeckend.

### Feinsten Honigkuchen

in bekannter Güte.

Bei Entnahme von 3 Mk. 1.50 Mk. Rabatt.

### Feinste Lebkuchen,

als: **Vanille**, **Mazipan**, **Martonen**, **Chokolade**, **Haselnuß**, **Münchberger** und **Oblaten-Plätzchen**.

### Weihnachtsstollen

werden in bekannter Güte angefertigt und Bestellungen darauf prompt befragt.

Neuheiten in



Gr. Ulrichstr. 10.

## Gebr. Keller.

Citronat, Orangelad, Tafeloblaten, Salmiak zum Backen, Rosenwasser, Orangeblüthenwasser, Citronenöl, Gewürzöl, Vanillin, Vanillepulver. Sämmtliche Gewürze in nur rein gestochenem Qualitäten empfiehlt die Drogenhandlung von

**Helmhold & Co.,**

Leipzigerstraße 109.



Central-Geschäft in Halle a. S.

gr. Steinstrasse 63

und

Brüderstrasse 7.

Christbaumseuche und Eisflimmer.

Lametta in Gold, Silber u. Kupfer.

Patent Christbaumlichterhalter.

Wachsstöcke, gelb und weiss.

Wachsstöcke, fein decorirt.

Wachs-Pyramiden.

Wachs-Tafelkerzen.

Wachs-Kronkerzen.

Wachs-Baumlichter.

Wachs-Kinderlichter.

Wachs-Renaissanceskerzen.

Wachs-Altarkerzen.

Wachs-Wagenkerzen.

Wachs-Gaszünder.

Wachs-Sirichölzer.

Stearin-Baumlichter, weiss u. bunte.

Stearin-Baumlichter, (altdeutsche) gedrehte.

Stearin-Tafelkerzen.

Stearin-Kronkerzen.

Stearin-Kronkerzen, (altdeutsche) gedrehte.

Stearin-Kronkerzen, bemalte.

Zwiebelmuster.

Stearin-Wagenkerzen.

Stearin-Nachtlichter.

Paraffin-Baumlichter, weiss u. bunte.

Paraffin-Brillanterkerzen

hält billigt empfohlen die Drogen-

handlung von

**Helmhold & Co.,**

Leipzigerstraße 109.



## Operngucker,

## Krimstecher

mit Gläsern von unübertrefflicher

Wirkung empfiehlt in reichhaltiger

Auswahl billigst

## Otto Unbekannt,

Kleinschmieden quervor

neben der Forelle.

Der heutigen Nummer

steht ein Prospect des Galanterie-

und Spielwaaren-Geschäfts von

**Carl Th. Plötz** hier, große

Ulrichstraße 52 bei, worauf wir

unser verehrlichen Leser noch be-

sonders aufmerksam machen.

Siergen 2-Beilage.